

# Wenn es eine Besatzung gibt, wird es auch einen Krieg geben

**Musa MÄRDSCHANLI**  
Chefredakteur

Karabach ist eines der ältesten historischen Gebiete Aserbaidschans. Der Name Karabach, das ein wesentlicher Bestandteil Aserbaidschans ist, leitet sich von den aserbaidshanischen Wörtern «schwarz» und «Garten» ab. Neben «schwarz» bedeutet das Wort „Gara“ in der aserbaidshanischen Sprache auch «dick» oder «groß». So bedeutet «Karabach» «Schwarzer Garten» oder «Großer Garten».

Von der Antike bis zur Eroberung durch das Russische Reich im frühen 19. Jahrhundert war das Gebiet ein Teil verschiedener aserbaidshanischer Staaten. Am 14. Mai 1805 unterzeichneten der Herrscher Karabachs Ibrahim Khan und der Vertreter des russischen Zaren Zizianow den Vertrag von Kürekschaj. Mit dieser Vereinbarung geriet das Karabach-Khanat unter die Herrschaft Russlands. Der am 18. Oktober 1813 zwischen Russland und dem Iran unterzeichnete Gulistan-Friedensvertrag genehmigte de jure die Annexion der nordaserbaidshanischen Khanate an Russland mit Ausnahme der Nakhtschivan- und Irawan-Khanate. Unter dem Turkmentschaj-Friedensvertrag vom 10. Februar 1828, der das Ende des Zweiten Russisch-Iranischen Krieges (1826-1828) sicherstellte, bestätigte der Iran seinen Rückzug aus Nordaserbaidshan, einschließlich der Khanate Nakhtschivan und Irawan.

Nach der Unterzeichnung der Abkommen von Gulistan und Turkmentschaj erfolgte die Massenumsiedlung der Armenier in aserbaidshanische Gebiete sehr schnell. Die feierliche Eröffnung des Denkmals im Dorf Maragha im Jahre 1978 anlässlich des 150. Jahrestages der Umsiedlung der ersten armenischen Familie aus dem Iran nach Karabach belegt unsere jüngste Vergangenheit und kann nicht geleugnet werden.

Am 28. Mai 1918 wurde die Gründung der Aserbaidshanischen Demokratischen Republik (ADR) proklamiert. Zu dieser Zeit wurde auch die armenische Republik Ararat gegründet. Im April 1919 erkannten die Alliierten das von der ADR-Regierung im Januar 1919 errichtete Generalgouvernement von Karabach, einschließlich die Bezirke Schuscha, Dschawanschir, Dschabrail und Sangasur, als Bestandteil Aserbaidschans an.

Als Reaktion auf die territorialen Ansprüche armenischer Nationalisten an die Region Berg-Karabach nach der Besetzung Aserbaidschans durch das bolschewistische Russland 1920 wurde am 7. Juli 1923 im bergigen Teil Karabachs das Autonome Gebiet Berg-Karabach (NKAO) gegründet. Allerdings weigerten sich die Regierung Sowjetrusslands und der Armenischen SSR, etwa 300.000 Aserbaidshanern, die geschlossen in Armenien lebten, ebenfalls Autonomie zu gewähren.

All dies verstärkte die nationale Selbstsucht und die ethnischen separatistischen Tendenzen der Armenier, die nun die Mehrheit in Berg-Karabach bildeten. So begann der Karabach-Konflikt 1988 mit den offenen territorialen Ansprüchen der Armenier auf die historischen Gebiete Aserbaidschans. Die in der Führung der Sowjetunion vertretenen Armenier, die Führung der Armenischen SSR und die armenische Diaspora im Ausland nutzten Mitte der 1980er Jahre die Schwäche der Zentralregierung der UdSSR, um das Autonome Gebiet Berg-Karabach Armenien anzuschließen. Damit legten sie den Grundstein für einen Kon-

**Nach dem armenischen Raketenangriff auf Wohngebiet in Gendsche am 4. Oktober 2020.  
1 Zivilperson getötet, 32 verwundet**



flikt, der zu schrecklichen Tragödien im Südkaukasus führte. Infolgedessen wurden 1987-89 mehr als 250.000 in Armenien lebende Aserbajdschaner gewaltsam aus ihrer historischen Heimat vertrieben, 216 von ihnen wurden brutal getötet und 1.154 verletzt...

Ende 1991 - Anfang 1992 begann die militärische Phase des Konflikts. Armenien nutzte die durch den Zerfall der Sowjetunion verursachte politische Instabilität und startete mit ausländischer militärischer Unterstützung Militärationen in Berg-Karabach. Im Februar 1992 wurde in der Stadt Khojaly ein beispielloses Massaker gegen die aserbajdschanische Bevölkerung verübt. Diese blutige Tragödie, bekannt als der Völkermord von Khojaly, führte zur Tötung oder Gefangennahme von Tausenden von Aserbajdschanern, und die Stadt wurde zerstört.

Im Mai 1992 wurden die Stadt Schuscha und die Region Latschin zwischen Armenien und Berg-Karabach besetzt. 1993 besetzten die armenischen Streitkräfte sechs weitere Regionen Aserbajdschans um Berg-Karabach – Kalbadschar, Agdam, Fisuli, Dschabrail, Gubadli und Sangilan. Im Jahre 1993 verabschiedete der UN-Sicherheitsrat die Resolutionen 822, 853, 874 und 884, in denen der sofortige Abzug aller Besatzungsmächte aus allen besetzten Gebieten Aserbajdschans gefordert wurde. Am 12. Mai 1994 wurde ein Waffenstillstandsprotokoll zwischen Armenien und Aserbajdschan in Bischkek unterzeichnet, und der Berg-Karabach-Konflikt kam auf die Liste der eingefrorenen Konflikte.

Infolge des armenisch-aserbajdschanischen Berg-Karabach-Konflikts wurden mehr als 1 Million Aserbajdschaner zu Binnenvertriebenen, 20.000 Menschen starben während militärischer Operationen und 50.000 wurden verwundet. Infolge des Konflikts sind etwa 4.000 Aserbajdschaner vermisst, darunter 67 Kinder, 265 Frauen und 326 ältere Menschen. Das Schicksal dieser Menschen ist unbekannt. Mehr als 2.000 Aserbajdschaner wurden von Armeniern gefangen gesetzt und als Geiseln genommen.

Damit eine internationale Organisation produktiv ist, muss sie einen Einflussmechanismus haben. Der von der Minsker Gruppe der OSZE rechtzeitig erstellte „Zeitplan für dringende Maßnahmen“ zur Umsetzung der oben erwähnten Resolutionen des UN-Sicherheitsrates hatte keine Wirkung. Die OSZE verfügt nicht über einen Mechanismus zur Verhängung von

*Nach dem armenischen Raketenangriff auf Wohngebiet in Gendsche am 17. Oktober 2020.  
14 Zivilisten getötet, 53 verwundet*



Sanktionen gegen eine Konfliktpartei, die sich weigert, die Vereinbarung einzuhalten.

Am 27. September 2020 führten die armenischen Streitkräfte eine weitere militärische Aggression gegen Aserbaidschan durch und schossen mit großkalibriger Artillerie und Raketen aus verschiedenen Richtungen intensiv auf aserbaidische Siedlungen, Zivilisten und Militärpositionen. Die aserbaidischen Streitkräfte mussten unter vollständiger Einhaltung des Rechts auf Selbstverteidigung und des humanitären Völkerrechts Gegenoffensiv- und Vergeltungsmaßnahmen durchführen, um eine neue militärische Aggression Armeniens zu verhindern und die Sicherheit der Zivilbevölkerung zu gewährleisten.

So begann der Zweite Karabachkrieg... Während diese Ausgabe unseres Magazins noch in der Vorbereitung war, wurden die Operationen der aserbaidischen Armee gegen die armenischen Okkupanten fortgesetzt, und mehrere unserer Siedlungen, die seit fast 30 Jahren vom Feind besetzt und zerstört worden waren, wurden nacheinander befreit. Der Präsident Aserbaidschans, Ilham Aliyev, hat offen erklärt, dass die „territoriale Integrität Aserbaidschans kein Gegenstand der Friedensverhandlungen ist. Die aserbaidische Bevölkerung wird sich niemals mit der Besetzung versöhnen. Karabach ist unser altes historisches Gebiet!“

Je früher die Weltmächte und die Besatzungsmächte dies verstehen, desto eher kann Frieden in der Region erreicht werden. Leider schießt Armenien ständig auf die Zivilbevölkerung, einschließlich unserer von der Front weit entfernten Siedlungen, was große Verluste unter der Zivilbevölkerung verursacht.

Wir werden uns bemühen, durch die neuen Beiträge in unseren nächsten Ausgaben die Details zu diesen Ereignissen darzustellen. Bis dahin glauben wir, dass die besetzten Gebiete in Karabach vollständig befreit werden, die Besatzungsmächte des Nachbarlandes das Territorium Aserbaidschans verlassen und schließlich der FRIEDEN in dieser Region errichtet wird und die Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren können. Diese Worte des Präsidenten Aserbaidschans werden immer in Kraft bleiben: „Karabach gehört uns. Karabach ist Aserbaidschan!“